



Pressemitteilung 2/2009

121. VDLUFA-Kongress in Karlsruhe

„Produktivität und Umweltschonung in der Landwirtschaft – ein Widerspruch?“

15. September 2009. -- Der diesjährige VDLUFA-Kongress wurde unter das Generalthema „Produktivität und Umweltschonung in der Landwirtschaft – ein Widerspruch?“ gestellt.

Dies ist die verbindende Thematik der vier Plenarvorträge sowie der Vorträge des Workshops über „Umwelt- und Produktionsziele in der Landwirtschaft“ am zweiten Kongresstag. Das Vortragsprogramm an den folgenden Kongresstagen bietet einen Überblick über Forschungsergebnisse aus den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen, die im VDLUFA vertreten sind, d. h. von der Methodenentwicklung über die Bodenkunde, Pflanzenernährung, Saatgutkunde bis hin zur Tierernährung und Futtermittelkunde.

Spätestens seit den intensiven Diskussionen über den Klimawandel sowie über die Verschmutzung der Gewässer ist die Landwirtschaft als Mitverursacher verstärkt im Blickfeld. Dies betrifft insbesondere die Inanspruchnahme von Flächen, die Emission von Treibhausgasen sowie die Versauerung landwirtschaftlicher Flächen und die Eutrophierung von Gewässern sowie den Verlust an Biodiversität.

Triebfeder ist das Bemühen der Landwirtschaft, verstärkt Nahrungsmittel zu produzieren, um die wachsende Weltbevölkerung zu ernähren. Durch eine nicht immer nachhaltige Produktion (hoher Ressourcenverbrauch, Öffnen von Nährstoffkreisläufen) aber auch einen Einkommensverfall der Landwirte, der durch Mehrproduktion kompensiert werden soll, hat die Problematik zugenommen. Es stellte sich im Hinblick auf das Generalthema die Frage, ob die Produktivitätssteigerung der Landwirtschaft automatisch mit einer Zunahme der Umweltbelastung verknüpft ist oder ob es möglich ist, diesen eventuell bestehenden Zusammenhang aufzulösen.

Im Rahmen der Plenartagung wird Prof. Flessa vom Julius-Kühn-Institut in Braunschweig zunächst der Frage der Umweltwirkungen der Landwirtschaft allgemein nachgehen. Anhand ausgewählter Beispiele (Bewirtschaftung von Moorstandorten, Methanausstoß der Wiederkäuer, N-Überschüsse und nicht ertragssteigernde Düngerapplikation) zeigt er Problembereiche auf. Nach seiner Auffassung steht die Produktivität der landwirtschaftlichen Produktion nicht in generellem Widerspruch zu den Erfordernissen der Umweltschonung. Voraussetzung sind allerdings eine hohe Nährstoffeffizienz und die Vermeidung von Nährstoffüberschüssen.



Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten

Es folgen drei Fachvorträge, die die Problematik der Produktivität der landwirtschaftlichen Erzeugung und möglicher Umweltwirkungen aus Sicht der Pflanzenproduktion, der Tierproduktion sowie der landwirtschaftlichen Betriebswirtschaftslehre aufzeigen. Prof. Christen (Universität Halle-Wittenberg) greift für die pflanzliche Produktion die Problematik der N-Belastung je Flächeneinheit, die Energiebilanzen der verschiedenen Kulturarten als Beispiele auf und geht kurz auf die Bodenschadverdichtungen ein.

Die Tierproduktion zählt in einer Reihe von Bereichen zu einem Betriebszweig, der erheblich zur Umweltbelastung beiträgt (Methan-, Ammoniak- und Lachgasfreisetzung). Durch Leistungssteigerung und angepasste Fütterung (N-/P-Reduktion) lassen sich erhebliche Einsparungen vornehmen. Fütterungsmaßnahmen müssen aber ergänzt werden vor allem im Bereich der Haltungstechnik und dem angepassten Management der anfallenden Wirtschaftsdünger (Prof. Schenkel, Universität Hohenheim).

Prof. Heißenhuber (Technische Universität München-Weihenstephan) stellt die Problematik aus Sicht der Ökonomie dar. Er geht insbesondere auf die volkswirtschaftlichen Aspekte sowie die betriebswirtschaftlichen Aspekte ein. Er weist darauf hin, dass die Nutzung des technischen Fortschritts dazu beitragen kann, den Konflikt zwischen hoher Produktivität und Umweltschonung abzumildern.

Thematik des Workshops am folgenden Tag sind die Umwelt- und Produktionsziele in der Landwirtschaft. Zunächst werden von Seiten des BMELV (Cramer) die Regelungsinhalte des landwirtschaftlichen Fachrechts und deren Auswirkungen auf die Umweltleistungen dargestellt. Von Seiten des BMU (Dr. Ostermeyer-Schlöder) werden die Aspekte des Umweltrechtes, die Einfluss auf die Landwirtschaft nehmen, erläutert. Im folgenden Vortrag (Prof. Wiesler, Dr. Armbruster, LUFA Speyer) wird der Frage nachgegangen, wo zwischen den beiden Rechtsbereichen Widersprüche auftreten und ob weiterer Harmonisierungsbedarf besteht. Schließlich wird auf die Steuerungs- und Kontrollmöglichkeiten eingegangen, die sich bieten, um das Erreichen der Umwelt- und Produktionsziele zu ermöglichen (Prof. Kuchenbuch, LUFA Rostock).

In einem weiteren Block des Workshops soll anhand einiger ausgewählter Szenarien die Gesamtproblematik näher erläutert werden. Dies erfolgt insbesondere am Beispiel der Maßnahmenprogramme zum flächendeckenden Grundwasserschutz in Baden-Württemberg (Fink, LTZ Augustenberg), am Beispiel der Ackerbausysteme im Trockengebiet Sachsen-Anhalts (Dr. von Wulffen, Dr. Schrödter, LLFG Bernburg) sowie der Grünlandnutzung im Alpenvorland (Dr. Spiekers et al., LfL Freising). Schließlich wird anhand des Stickstoffkreislaufes auf die Entwicklungen des Umweltrechts und den sich darauf ergebenden Handlungsbedarf eingegangen (Dr. Geupel, UBA Dessau).

Diese Pressemitteilung enthält 75 Zeilen, 598 Wörter und 5062 Zeichen.

Verband Deutscher Landwirtschaftlicher Untersuchungs- und Forschungsanstalten e.V. (VDLUFA)

Prof. Dr. Hans Schenkel

Obere Langgasse 40, D-67346 Speyer

Telefon 06232/136-121, Fax 06232/136-122, E-Mail: info@VDLUFA.de, Internet: <http://www.VDLUFA.de>